

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 61 (1988)
Heft: 6

Rubrik: Kolumne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

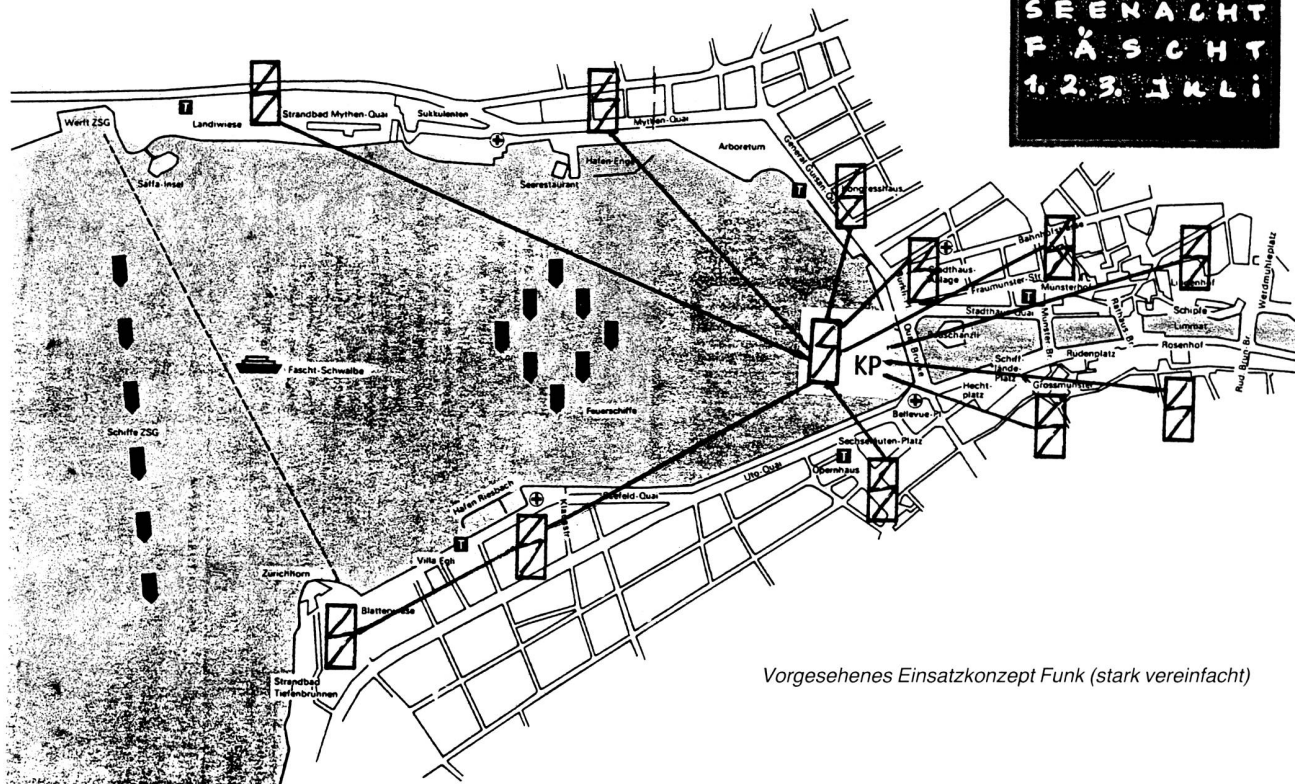
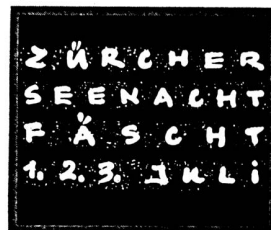
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorgesehenes Einsatzkonzept Funk (stark vereinfacht)

KOLUMNE

Gedanken zur Sektion Vorderwald

Die Sektion Vorderwald des EVU hat Tradition. Sie kann dieses Jahr ihr 54jähriges Bestehen feiern. Es muss sich um eine mittelgrosse Sektion handeln, so genau ist der Mitgliederbestand nicht bekannt, man ist da auf Schätzungen angewiesen. Der Vorstand besteht aus einem kameradschaftlichen Team aus zum Teil aus der Wehrpflicht entlassenen Übermittlern, die sich für die Sektion und ein den Möglichkeiten angepasstes Tätigkeitsprogramm einsetzen.

Mit dem Sekretär hat man vor fünf Jahren etwas Pech gehabt. Er passte einfach nicht dazu, obwohl er seine Arbeit eigentlich gut machte. Er führte eine perfekte Mitgliederkartei auf einem Computer, sogar die Matrikelnummern fast aller Sektionsmitglieder waren gespeichert, was den Vorteil hatte, über fällige Geburtstage genau Bescheid zu wissen. Gruppendynamische Prozesse im Vorstandsteam führten dazu, dass man sich nicht mehr verstand, und so kam es, wie es kommen musste: als Wahlen fällig wurden, kandidierte der Sekretär nicht mehr und erschien auch nicht an der Generalversammlung. Ein Jungmitglied wurde ehrenvoll zum Aktuar gewählt und stand vor der schwierigen Aufgabe, ohne verfügbare Akten, Disketten und Mitgliederlisten die Geschäfte weiterführen zu müssen. Der Präsident, nun schon über 14 Jahre im Amt, half ihm eifrig, war aber auch nicht recht im Bild, was eigentlich so alles zu tun ist. Wichtig schien ihm, dass nach der Generalversammlung ein Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag verschickt wird.

Der Kassier muss schliesslich die Rechnungen bezahlen können; vor allem für die Zeitschrift PIONIER wird regelmässig ein happiger Betrag gefordert. Zählt man diesen vom eingezogenen Mitgliederbeitrag ab und reduziert die Einnahmen noch um den Beitrag an den Verband, dem man offenbar angehört, bleibt nicht mehr viel übrig. Immerhin, für ein Zvieriplättli an der 55. Jubiläums-Generalversammlung reicht's noch, da einige Spenden das diesjährige Ergebnis aufrundeten.

Drei jüngere Mitglieder regten kürzlich an, wieder einmal eine Felddienstübung (oder sagt der Verband dem jetzt Übermittlungsübung?) zu organisieren. Eine gute Idee. Netzpläne sind in den Akten noch vorhanden, und dank guter Beziehungen zum nahegelegenen Zeughaus wird das Material schon erhältlich sein. Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass da einige Formulare auszufüllen und dem Verband zu schicken seien. So genau weiss er dies auch nicht mehr. Leider hat an der Sitzung niemand einen PIONIER bei sich, sonst hätte man schnell anrufen und fragen können. Ein Beisitzer will nachsehen. Er hat die letzte Nummer noch zu Hause.

Die nächste Vorstandssitzung dauert lange. Es ist ein Traktandum «Zentralvorstand» vorgesehen. Die Erkundigungen haben ergeben, dass Ordner mit Weisungen und Unterlagen vorhanden sein sollten. Der PIONIER sei Verbandszeitschrift und solle auch für sektionsinterne Nachrichten eingesetzt werden, und überhaupt, warum sei der Mitgliederbestand seit fünf Jahren nicht mehr gemeldet und keine Vorstandsliste mehr eingeschickt worden?

Der Vorstand der Sektion Vorderwald ist überrascht, seine Pflichten verletzt zu haben. Man war sich der Wichtigkeit des Verbandes nicht

bewusst und ist erstaunt, dass dieser sogar über Leute verfügt, die bei der Planung einer Übung helfen. Immerhin, die Delegiertenversammlungen und Präsidentenkonferenzen hat man jeweils besucht. Es liess sich ja immer jemand finden, der hinging.

Nun kommt aber doch ein Bedürfnis zu mehr Loyalität «zu denen» auf. Man will vermehrt zusammenarbeiten. «Man» sollte auch das neue Sektionsmitglied einmal begrüssen («Wer übernimmt das?»). Vor zwei Monaten ist nämlich vom Verband eine Beitrittserklärung eines Rekruten aus Bülach zugestellt worden.

Die Zeiten sind zwar schwer. Neue Mitglieder sind sonst kaum zu finden, und seit im Bezirkshauptort die Funterkurse gestrichen wurden, fehlen die Jungen ganz.

Der Sektion Vorderwald wird plötzlich bewusst, dass sie nicht allein dasteht mit ihren Problemen. Sie ist kein Dorfverein, sie ist eine Sektion des EVU, Teil eines gesamtschweizerischen Verbandes. Das bringt ihr viele Vorteile, aber natürlich auch Pflichten administrativer und finanzieller Art. Diese Pflichten wiegen nicht schwer, wenn als Gegenleistung die angebotenen Dienstleistungen benützt werden. Nur gewisse Richtlinien sind einzuhalten, nicht zuletzt eben als Gebot der Loyalität.

Die Sektion Vorderwald existiert natürlich nicht. Ich habe sie erfunden, und einzelne Ähnlichkeiten zu bestehenden Sektionen wären rein zufällig und ungewollt. Es liegt mir fern, beleidigend zu wirken. Freuen würde ich mich jedoch, wenn diese Zeilen in Vorderwald Gedanken auslösen würden sowie das Bewusstsein, einem Verband, nämlich dem EVU, anzugehören.

Hptm Walter Brogle
Zentralsekretär EVU